

Der Tag, an dem alles in die Hose ging. Aus Crisc-OH ca. 1984  
Überarbeitet, geändert und Korrektur - von Norbert Essip - Juni 2023

Manchmal hat man Glück und lernt in der Szene einen Typen kennen mit dem man genau den Spaß hat, denn man sich wünscht. - Am Abend hatten wir uns kennen gelernt. Wir, das war er, Mitte dreißig, schlank, 185 groß, Schnäuzer und vor allem ein gelbes Tuch in seiner rechten Hosentasche. Das war schon eine Überraschung, da er doch ansonsten eher der Dominante Kerl war. Ich war damals Anfang Dreißig, auch schlank mit Schnäuzer, 180 groß und einem gelben Tuch in der Jeanstasche. Schon in der Bar gab er mir seine Pisse zu saufen. Und wir hatten dabei viele Zuschauer, aber es durfte keiner mehr an mich ran. Er wollte mich für sich alleine haben, also nahm er mich mit zu sich nach Hause. Als wir bei ihm zu Hause waren, entpuppte er sich als genau das, was ich brauche: Als geiler Sado-Macker, der von "Verfluchter Drecksau" bis "Schwules Masoschwein" alle Schimpfwörter dieser Welt drauf hatte. Er hat mir den Arsch verdrosch und mir unter geilen Ohrfeigen die Fresse vollgespritzt. Dazu durfte ich auch noch seine Pisse saufen. Mein Orgasmus war dabei megamäßig. Das er noch andere Sauereien machen wollte, das ahnte ich zu diesem Zeitpunkt nicht. Und das er mich hinterher beim Einschlafen in seine Arme nahm und zärtlich streichelte, das gefiel mir auch sehr. Nicht jeder Sado-Macker hat nach einem geilen Spaß noch Lust den anderen bei sich zu haben. Wir schliefen fast die ganze Nacht Arm in Arm. - Am nächsten Morgen mußte er zur Arbeit und ich hatte Gott sei Dank frei. Also sollte ich dableiben, denn er wollte mich gerne noch haben, wie er sagte... - Mir war es recht, als wollte ich bleiben. Als ich nach dem Frühstück sah wie geil er auch im Anzug aussah, freute ich mich wirklich in jeder Beziehung darauf, dass er gegen 17 Uhr wieder zu Hause sein wollte. Das er frisch geduscht die Wohnung verließ und doch etwas unsauber geblieben war, dazu wurde kein Wort verloren. Ich hatte es auch kaum bemerkt - Ich durfte nun bei ihm machen was mir Spaß macht.

Er hatte mir gesagt, dass ich mich bei ihm wie zuhause fühlen soll. Also schlief ich mich erst einmal richtig aus, stand so gegen Mittag auf, machte mir reichlich zu Essen und trank eine Kanne Kaffee. Dabei guckte mir ein paar Porno-Bildbände an, die im Wohnzimmer lagen. Was mich sogar geil machte, nur wixhen wollte ich jetzt nicht. Schließlich sollte das der Macker nachher von mir bekommen. Die ganze Zeit war ich noch nackt geblieben, später wurde mir dann doch etwas kühl, also wollte ich mir meine Sachen wieder anziehen. Ging dazu ins Schlafzimmer, weil dort meine Jeans und das T-Shirt lag. Ich genoß es meine enge Gammeljeans anzuziehen. Darin kam mein praller Sack und Schwanz besonders gut zur Geltung. Ich wollte ja, dass der Macker mich wieder geil findet. Als ich fertig war, fiel mir plötzlich etwas in der Ecke von dem Schlafzimmer auf, das mich schon im nächsten Moment mit geiler Erwartung erfüllte: Sein Wäschekorb. Das Ding zu sehen und an geile, schmutzige Männer-Unterhosen zu denken, war eins. Schon als Kind habe ich gerne an alten Unterhosen gerochen und später mir darauf einen abgewichst.

Ich ging zum Korb, öffnete den Deckel, wühlte in der schmutzigen Wäsche und wurde auch schon fündig. An die zehn Unterhosen waren im Korb, Jocks, Jockey-Unterhosen und Slips. Alle fast Schneeweiß, aber dennoch irgendwie auch verpißt, nicht vollgepisst, sondern mit großen, gelben Pissflecken vorne. Ebenso wie Unterhosen nach zwei oder drei Tagen bei einem Mann aussehen, der beim pissen nicht darauf achtet, dass die Unterhose sauber bleibt. Sondern, wenn er nach dem pissen den Schwanz in die Hose steckt, jedes Mal ein letzter Strahl Pisse in die Unterhose geht. Hier scheint ein Träger von Unterhosen zu sein, der es ganz offensichtlich gerne in die Unterhose tröpfeln läßt. Die Flecken waren einfach zu deutlich gewesen, als das man sie noch als „Versehen“ abtun konnte. Eine gewisse Absicht, oder eine Taktik schien es zu

haben. - Sofort nahm ich eine Jockey-Unterhose in die Hand, roch an dem verpißten Stoff. Auch gab es braune Streifen hinten. Auch da war er wohl nicht sonderlich gründlich beim Arsch abwischen. Und so begann ich die Unterhose von innen auszulecken. Ich stellte mir vor, wie diese Unterhose eng um seinen Schwanz und Arsch gesessen hatte. Jedes Mal mit einem großen nassen Fleck vorne, wenn er gerade auf dem Klo war. Ob die Unterhose vorm abpinkeln eine nasse Stelle bekam, oder erst nach dem er abgepißt hat, das konnte ich nicht wissen. Ich stellte es mir vor, wie er so zum Klo geht. Beim Gedanken ans Klo merkte ich wieder, dass ich schon vor einer halben Stunde eben darauf gehen wollte. Ich mußte dringend pissen und scheißen. Aber je mehr ich an der Unterhose leckte, desto stärker kamen geile Gedanken in mir hoch. Das kleine Masoschwein, das hier eine schmutzige Männerunterhose auslutscht, wollte nicht wie ein erwachsener Mann aufs Klo gehen. Ich wollte mir wie ein kleines Kind die Hosen vollmachen. "Das Höschen nass machen" schoß es mir durch den Kopf "Alles ins Höschen kacken... Pipi ins Höschen machen, das ganze Höschen vollmachen" Ich wurde geil wie noch nie. Längst hatte ich vergessen, dass der Macker bald nach Hause kommt und mich dabei erwischen konnte, wie ich an seinen Unterhosen leckte. Ich nahm also zwei besonders schmutzige Unterhosen von ihm und ging damit erst mal zum Klo.

Vorm Klo stehend, überlegte ich zuerst mal, ob ich mir im Stehen oder im Sitzen in die Hose machen sollte. Im Stehen fand ich zwar geil, aber dann würde die Pisse unten aus der Jeans auf den Boden laufen. Zuhause lasse ich oft meine Pisse einfach so beim Gehen in die Hose laufen. - Wenn ich mich breitbeinig über die Kloschüssel stellte, konnte das gleiche passieren. Also war der einfachste Gedanke auch der Beste. Wie auch sonst immer setzte ich mich auf die Klobrille. Nur behielt ich diesmal meine Jeans und Unterhose an. Um noch mehr in Stimmung zu kommen, stopfte ich mir die verpißten Stellen seiner Unterhosen ins Maul. Tat so, als würde mich zwingen an „Fremden Unterhose zu lecken“, wie man es von einem gehorsamen Slave erwartet. - Dann ging es auch schon los. Ich ließ die Pisse voll in die Hose laufen. Zuerst durchtränkte die Pisse meine Schwanzbeule, lief dann zwischen den Beinen und außen an den Hüften entlang zum Arsch. Tröpfelte aus der Jeans und lief schließlich mit einem dicken Strahl aus der Hose in die Kloschüssel. Als ich fast fertig gepißt hatte, begann ich zu drücken. Ich spürte, wie eine dicke Scheißwurst gegen den engen Jeans-Arsch preßte. Drückte fester und die Scheiße ging langsam in die Hose. Langsam entstand ein geiles Aroma. Es war eine Mischung aus Pisse und Scheiße. Warum mich gerade diesen Geruch so geil macht, das wußte ich nicht. Blickte ich mir mal auf die Jeans. Sie war im Schritt total nass. Sichtbar beulte mein Schwanz die Hose. Massierte die nasse Beule ab, bis mein Pisser noch größer wurde. - Aber ich merke, dass ich noch viel mehr scheißen konnte und das dafür die Jeans etwas zu eng saß. Ich stand also auf und stellte mich jetzt breitbeinig über die Kloschüssel. Zog die Jeans etwas herunter, damit die Scheiße mehr Platz hatte und ging leicht in die Hocke. Ich drückte wieder, die nächste Ladung Scheiße füllte die Hose und beim Drücken lief ein großer Schwall Pisse in die Jeans, die jetzt an den Oberschenkeln nach unten lief. Nochmal drücken und weiter quoll die Scheiße, wieder mit einem dicken Strahl Pisse, in die Hose. Und immer weiter lutschte ich dabei die schmutzigen Macker-Unterhosen aus. Die waren nun auch schon wieder ganz nass und gaben das ganze Aroma von der Mackerpisse ab. Dies machte mich noch rasender.

Schließlich war ich fast fertig, doch ich wollte mich völlig in die Hose entleeren. Dazu mußte ich mich aber erst mal wieder etwas entspannen, ich war geil und wollte es auch bleiben. Aber so konnte ich nicht kacken. Ich drückte also noch einmal so fest wie ich konnte, zuerst kam eine Riesenladung Pisse und dann entlud sich unter lautem Furzen der noch große Rest der Scheiße in die Jeans. Jetzt war ich total geil und achtete nicht mehr auf das, was um mich herum passiert. - In diesem Moment ging die Wohnungstür auf. Die Wohnungstür lag gegenüber der

Klotür. Die Klotür war auf und wir standen uns quasi gegenüber. Mein Macker sauber im Anzug und ich laut furend, in die Hose scheidend, während mir die Pisse über die Jeansschenkel lief und zwischen den Beinen in die Kloschüssel tropfte. Der Macker betrat ganz gelassen und ruhig die Wohnung und ließ die Tür ins Schloss fallen. Ich hatte weiter seine Unterhosen im Maul und starrte wie versteinert zur Tür. Noch nie hat mich je ein anderer Kerl dabei erlebt, wie ich wie ein Kind, aber mit Genuß in die Hose mache. Aus Angst, er könnte mich nun gleich aus der Wohnung werfen, rührte ich mich nicht von der Stelle. Langsam kam er auf mich zu. Er zog sein Jackett aus, schmiß es in hohem Bogen ins Schlafzimmer und stellte sich dann breitbeinig vor mich. In Hemd und Krawatte, seine Hände in den Hosentaschen seiner Anzughose, die relativ eng saß. Bisher haben mich Anzüge an Männern nicht besonders interessiert. Kerle in Jeans oder Leder, fand ich immer schon geiler. Doch jetzt blickte ich wie gebannt auf seine Stoffhose. Da war die Beule, wo sein Schwanz liegen mußte. Die sich, so schien es mir, langsam etwas mehr ausbeulte. Blickte ihn wieder ins Gesicht. Er schaute mich mit gefährlich funkelnden Augen an. Jetzt sagte er mit seiner kräftigen Stimme zu mir "piss und scheiß weiter!" Seine Stimme klang drohend. Ich schüttelte nur den Kopf und - Peng! - gab er mir eine Ohrfeige. "Du perverses Stück Scheiße, piß und scheiß dir jetzt weiter in die Hose - Los!" Ich wollte seine Unterhosen aus meiner Schnauze nehmen, um ihm zu antworten und schon schlug er mir wieder über die Fresse. "Meine dreckigen Unterhosen bleiben da, wo sie hingehören in deiner dreckigen Maulvotze. Und jetzt mach dir weiter in die Hose, sonst prügele ich dich so lange, bis du nie mehr pissen und scheißen kannst!" Mühsam preßte ich durch den Stoff seiner nass gelutschten Unterhosen hindurch "Aber ich kann nicht mehr!" - Zack! - saß die nächste Ohrfeige. Er verschränkte jetzt seine Arme über der Brust, sah mich noch bedrohlicher an. "Aber warum kann denn die verkommene Sau nicht mehr?" fragte er spöttisch, denn er wußte längst, dass meine Hose schon randvoll ist. "Ich habe schon gepißt und geschissen, Sir!" brachte ich mühsam hervor und hoffte er wäre damit zufrieden.

Wieder schlug er mir ins Gesicht "und wohin hast du gepißt und geschissen?" - "In meine Hosen" stammelte ich. Er zog mich an den Haaren, gab mir noch eine Ohrfeige und rotzte mir in die Fresse "genau, in deine Hosen hast du gemacht. Und da es dir so viel Spaß macht, deine Hosen vollzumachen, wirst du jetzt weiter reinmachen. Und wehe es kommt nichts mehr, du mieses Dreckschwein." Mir blieb nichts anders übrig. Der Macker ging einen Schritt zurück, verschränkte wieder die Arme vor der Brust und wartete. Ich ging etwas in die Knie. Dabei spürte ich erst, wie voll ich meine Hose schon gemacht hatte. Die Kacke wurde jetzt zerdrückt und breitete sich über meinen ganzen Arsch aus. Ob ich noch mehr Scheißen kann? Ich drückte was das Zeug hielt, doch man hörte nur ein blubberndes Geräusch. Es war die Pisse, die sich stoßweise ergoß bei jedem drücken in meine Hose. Man sah es, wie die Pisse den Stoff meiner Hose durchtränkte. "Na, wird das Höschen wieder nass?" meinte der Macker "aber jetzt scheiß dir endlich in deine verdammte Hose!" Ich drückte weiter und dann klappte es. Nach ein paar Fürzen ging noch ein kleiner Haufen weicher Scheiße in meine Hose. Dabei lief die Pisse weiter in meine Jeans und der Macker stellte sich vor mich und versetzte mir eine Ohrfeige nach der anderen. Dazu sagte er "ist die Hose endlich voll genug, du Drecksau, scheißt und pißt dir wie ein kleines Kind ins Höschen und leckst dabei dreckige Unterhosen, du mieser Hosenpisser und Unterhosenlutscher. Ich stopf dir alle meine dreckigen Unterhosen in die Schnauze, dafür bist du gerade gut genug, meine Unterhosen auszulutschen. Du verdammtes, perverses Dreckschwein!" Nach dieser wüsten Schimpf-kanonade waren meine Backen rot und das Gesicht brannte wie Feuer. Er riß mich an den Haaren, zog mir seine Unterhosen aus der Schnauze. Warf sie auf den Boden und drückte mich dann runter auf die Knie, so dass mein Gesicht genau vor der schon größer gewordenen Schwanzbeule in seiner Anzughose war. Er öffnete seinen Gürtel, zog ihn aus den Schlaufen und preßte mein Gesicht auf seine

Schwanzbeule. Er trug noch immer seinen guten Anzug und ich dachte noch: den wird er doch nicht einsauen wollen? Das ich dabei schon einen Geruch einatmete, der davon kam, das diese Anzugshose bereits einmal richtig mit Pisse getränkt worden war, das konnte ich nicht mehr wissen, dass es im ganze Badezimmer sowieso jetzt nach Pisse, Kacke und nach Geilheit roch.

“So, du Masoschwein, du wirst jetzt alle dreckigen Unterhosen von mir in deine Schnauze nehmen. Dann leckst du meine Jeans und alle anderen Hosen von innen aus. Willst du schon mal riechen, wie eine richtige Männerhose zwischen den Beinen riecht?” Er preßte mein Gesicht brutal auf seinen Schwanz in der Hose und schlug mir mit dem Gürtel über die Schultern. “Na, riechst du schon meine verpißte Unterhose, du Scheißer? Oder willst du noch etwas mehr Dreck in meiner Unterhose?” Eigentlich roch ich noch nichts besonders, denn eigentlich müßte doch sein Anzug ganz sauber und ordentlich sein und nach Waschmittel riechen. Den Geruch, der von dort kam, den konnte ich nicht von dem unterschieden, der im ganzen Bad war. Wieder schlug er mich mit dem Gürtel. “Soll ich noch einen Strahl reinpissen, damit du was zu lecken und zu riechen hast?” Er hielt meinen Kopf ein Stück von der Hose weg, stand einen Moment ganz still und plötzlich erschien auf seiner grauen Anzugshose ein großer, dunkler, nasser Fleck. Schon oft habe ich mir vorgestellt, wie es aussieht, wenn jemand in seine guten Sachen pinkelt. Verpißte Unterhosen oder Jeans, das habe ich schon öfters erlebt. Das ausgerechnet er in seine Anzugshose pißt, das machte mich noch geiler. “Leck das ab, du Schwein, leck die Pisse von meiner Hose.” Drückte meinen Mund auf die Hose, ich saugte die Pisse aus dem Stoff und er schlug mich weiter “Noch ein bisschen, Drecksau?” Der Pissfleck auf seiner Hose wurde größer. Einfach ein geiler Anblick, wie die gute Stoffhose immer nasser wurde. Ich konnte jetzt zum ersten Mal auch den Geruch von einer verpißten Unterhose riechen. Also mußte er schon am Morgen eine alte Unterhose mit Absicht angezogen haben. Er hatte wohl gehant, dass ich das so mögen würde. - “Ja, das liebst du, du Hosenlecker.” Ich leckte wie ein Blöder, bis er mich plötzlich zurückstieß und eine seiner Unterhosen vom Boden aufhob. Er schaute sie an “Die Unterhose war dir wohl auch nicht dreckig genug, du Sau. Das werden wir gleich ändern.” Er holte seinen Schwanz aus der Hose, hielt die Unterhose mit der linken Hand, nahm seinen Schwanz in die rechte Hand. Zielte genau auf die Stelle vorne in der Unterhose, wo sein Schwanz gelegen hatte und die von gelben Pissflecken übersät war. Dann pißte er von außen auf die Unterhose drauf. Zuerst nur auf die Pissflecken und dann auf die ganze Vorderfront der Unterhose. Sofort kam auch das alte Aroma nach Pisse und Wichse wieder hervor, was noch im Stoff steckte. Er steckte seinen Schwanz in die Hose zurück, packte mich wieder an den Haaren und schlug mir seine nasse Unterhose brutal durchs Gesicht; immer wieder. “Deine Fresse ist gerade gut genug, um mit vollgepissten Unterhosen von mir poliert zu werden, verdammte Masovotze, das brauchst du, einen Macker, der dich mit seinen Unterhosen ohrfeigt. Und jetzt wirst du vor mir krauchen, wie ein Stück Dreck. Auf allen Vieren ins Schlafzimmer, Los!” Er packte seinen Gürtel, ging hinter mir ins Schlafzimmer her und verprügelte meinen Arsch auf dem Weg. Ich war total erniedrigt, aber vor allem total geil. Mir war, als würde mir jeden Moment einer in der Hose abgehen.

Als wir im Schlafzimmer angekommen waren, drehte ich mich zu dem Macker um und sah, dass sein Schwanz seine Hose voll ausbeulte. Anscheinend war auch er bis zum Platzen geil. “So, du kriechst jetzt zum Wäschekorb und holst jede dreckige Unterhose von mir raus und legst sie auf den Boden.” Ich wühlte in dem Korb und holte schließlich acht Unterhosen heraus, eine geiler und schmutziger als die andere. Als sie in einem Haufen vor mir lagen, holte der Macker wieder seinen Schwanz raus. Stellte sich breitbeinig hin und pißte mit einem dicken Strahl auf den Haufen Unterhosen, bis sie alle total durchnäßt waren. Dann stoppte er die Pisse “So, du perveres Schwein, du wühlst jetzt mit deiner Zunge in meinen vollgepissten

Unterhosen!” Ich kniete mich davor und wälzte mein Gesicht förmlich in den nassen Hosen. Plötzlich traf mich von oben am Hinterkopf seine Pisse “Ja, jetzt kniest du demütig vor meinen dreckigen Unterhosen, wirst vollgepisst, während du meinen Dreck leckst. Soweit wollte ich dich haben!” Während er weiter pißte und meine Haare völlig durchnäßte, fing er an, meinen Arsch zu prügeln. Die Reste seiner Pisse liefen mir übers T-Shirt, dann hatte er wohl ausgepißt und schlug mich dafür immer heftiger. Ich merkte, dass er dabei seinen Schwanz in seiner nassen Anzugshose wickelte und je geiler er wurde, desto härter prügelte er auf meinen Arsch ein. Schließlich kam er richtig in Rage und schlug wie ein Besessener “du vollgepisstes Schwein, mit einer Hose voll Pisse und Scheiße am Boden knien und meine Unterhosen lecken, das gefällt dir.” Plötzlich brach er seine Behandlung ab. Zog hastig seine guten Sachen aus und stand dann nur noch mit einer Unterhose bekleidet vor mir. Jetzt erst, wo er mir seinen Arsch zeigte, der noch von der Unterhose bedeckt war, da merkte ich es: die Unterhose war nun nicht nur vorne nass gepißt. Sondern er muß sich so sehr daran aufgegeilt haben, als ich mir in die Hose gekackt habe, dass er sich auch schon in die Hose geschissen hat. Noch war es nur eine kleine harter Kackwurst, die da in der Arschspalte hinter dem Stoff lag. Aber jetzt wurde mir klar, dieser Macker will noch richtig kacken. Und bevor alles in die Hose geht, zog ich die Unterhose nur etwas beiseite und schob mal Gesicht direkt daneben. Ich schaute in die Unterhose rein und sah, wie sich eine fette lange Kackwurst in sie hineinschlängelte. Wie sie halb darin lag, halb noch im Arschloch steckte, zog er seine Unterhose weiter runter und ich drückte schnell mein Maul auf seinen Arsch. Sofort bekam ich seine Kacke ins Maul, bevor sie auf den Boden fallen konnte... - Was wir dann noch so alles gemacht haben, das kannst du dir sicher denken. Wir hatten noch sehr lange unsere Sauereien genossen...